

Freie Interkulturelle Waldorfschule - Schnellerstraße 1-5 - 12439 Berlin

An die Bürgen und Eltern
der Freien Interkulturellen Waldorfschule Berlin

DATUM: 08.03.2017

Finanzbericht zum Schulhalbjahr 2016/17

Liebe Bürgen, liebe Eltern,

Mit 500 bis 3.000 Euro pro Person haben viele Eltern gegenüber der GLS-Bank für die Freie Interkulturelle Waldorfschule gebürgt und so die im ersten Schuljahr benötigten Kreditmittel ermöglicht. Weitere Personen, 12 Berliner und Brandenburger Waldorfschulen sowie Waldorfkindergärten übernahmen zudem jeweils noch deutlich höhere Bürgschaften. Ihnen allen hatte ich zugesagt, nach Ablauf eines halben Jahres einen Bericht über die finanzielle Entwicklung der Schule zukommen zu lassen – dem möchte ich hiermit nachkommen.

1. Die Ausgangslage

Der Horizont, vor dem alle Berechnungen bewertet werden müssen, ist die gesetzliche „Wartefrist“ von 5 Jahren: die ersten 5 Jahre ihres Bestehens erhält eine neugegründete Schule in Berlin keinerlei staatliche Bezuschussung für den Schulbereich. Die öffentlichen Mittel für die ergänzende Betreuung (bei Wartefrist-Schulen ab 11:30 Uhr) dagegen fließen sofort. Man mag über Sinn oder Unsinn dieser Hürde streiten – Fakt ist, dass den voraussichtlichen Kosten von 4.647.325 Euro unter den angenommenen Bedingungen staatliche Zuschüsse in Höhe von 2.916.716 Euro gegenüberstehen. Es verbleiben somit 1.730.609 Euro, die wir als Gründungsinitiative frei finanzieren müssen.

Diese Summe können wir, insbesondere aufgrund des Ansatzes unseres pädagogischen Konzepts, nur zum Teil an die Eltern weitergeben. Derzeit beteiligen sich die Eltern mit durchschnittlich 97 Euro an den monatlichen Schulkosten. Außerdem entsteht für die Eltern eine weitere Belastung dadurch, dass der Senat von den Eltern wiederum eine Beteiligung an den uns gewährten Zuschüssen verlangt (Elternbeteiligung an der EföB). Deshalb benötigen wir neben den staatlichen Zuschüssen für den Hortbereich und den Elternbeiträgen noch weitere Mittel.

Nach vorsichtiger Schätzung summieren sich die Elternbeiträge im Verlauf von 5 Jahren auf 592.500 Euro. Offen bleibt somit zunächst noch die Finanzierung von insgesamt 1.138.109 Euro. Diese Summe können wir wiederum durch einen Kredit der GLS-Bank (für den wir wiederum jährlich Bürgschaftszusagen Seitens der neuen Eltern benötigen), einen weiteren Kredit Seitens der Waldorfstiftung, sowie der Hilfe einiger Stiftungen (darunter Software AG-Stiftung, GLS-Treuhand, Evidenz-Stiftung und Waldorfstiftung) weitgehend tragen.

Somit verbleiben **204.619 Euro**, die wir im Verlauf von 5 Jahren noch aufbringen müssen, davon wiederum 44.781 Euro noch in diesem Jahr. Diesbezüglich haben wir das Gespräch mit zwei weiteren Stiftungen begonnen. Langfristig gesehen gibt es, bei einem entsprechenden gemeinschaftlichen Engagement von Eltern und Pädagogen, jedoch durchaus auch Potential für Einsparungen (siehe dazu „Finanzplanung und Ausblick“), die den verbleibenden Förderbedarf von 204.619 Euro noch reduzieren könnten.

2. Kennzahlen

Derzeit haben wir zwei Klassen, eine erste, und eine gemischte zweite/dritte Klasse. Die Schülerzahlen entwickeln sich gut und sind von 36 Schülern bei Schuleröffnung auf aktuell 47 angestiegen. Voraussichtlich werden uns zum Ende des Schuljahres 55 Schüler besuchen. Für die kommende erste Klasse führen wir gegenwärtig Elterngespräche; es gibt mehr Anmeldungen als Plätze.

Insgesamt arbeiten derzeit 17 Personen an der Schule, inklusive Praktikanten. Das Bruttogehalt für ein volles Deputat (24 Unterrichtsstunden + Vorbereitung, Nachbereitung, Selbstverwaltung etc.) beträgt 2.630 Euro. Bei ErzieherInnen, Sozialarbeiter, Geschäftsführer und Sekretärin werden ebenfalls 2.630 Euro brutto angesetzt, allerdings auf 40 Zeit-Stunden. Eine volle Stelle haben lediglich die beiden Klassenlehrerinnen, die ErzieherInnen dagegen haben 0,5 bis 0,8; Sozialarbeiter, Sekretärin und Geschäftsführer je 0,6.

Insgesamt sind die Gehälter bei uns etwas niedriger als an etablierten Berliner Waldorfschulen – durch diesen „Verzicht“ auf ein höheres Gehalt möchten die Kollegen die Aufbauarbeiten ermöglichen. Wir planen jedoch, die Unterschiede Stück für Stück abzubauen, und langfristig auch Kinderzulagen, eine betriebliche Altersvorsorge u.a. zu ermöglichen. Deshalb haben wir im vorliegenden Finanzplan ab 2018/19 eine sukzessive Erhöhung des Bruttogehalts für ein volles Deputat auf zunächst 2.830 Euro eingeplant.

Viele Arbeiten werden zudem von den Eltern getragen. Die Eltern organisieren Sachspenden, schleifen Möbel ab, bringen Lampen an, organisieren gemeinsame Putz-Aktionen, helfen in der Küche, planen die Pausenhofgestaltung, organisieren die Feste und vieles mehr. Ohne die Mitarbeit der Eltern, d.h. wenn sich diese Arbeiten in den Personalkosten niederschlagen würden, wäre die Finanzierung des Schulaufbaus kaum möglich.

Die räumliche Situation ist hervorragend. Auch der Ausbau des 1. OG wurde termingerecht

fertiggestellt, und seit wir diese Etage in Betrieb nehmen (und das gesamte EG zum Hort machen) konnten, verfügen wir über etwas mehr Platz als wir benötigen. Zum kommenden Schuljahr soll dann das 2. OG fertiggestellt werden, welches dann wiederum für bis zu 2 Jahre genügend Raum bietet. Der Vermieter hat sich vertraglich verpflichtet, uns auch das weitere Wachstum zu ermöglichen. Unter anderem könnte dies durch eine Aufstockung um eine 3. und 4. Etage geschehen; der Eigentümer prüft derzeit einen entsprechenden Bauantrag.

3. Jahresabschluss, Spenden und Rückblick auf die ersten vier Monate

Untenstehend finden Sie den vorläufigen Jahresabschluss inklusive Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016. Tatsächlich umfasst dieser Jahresabschluss nur 4 Monate Schulbetrieb, da wir im September eröffnet haben. Dennoch lässt sich an den Zahlen manches Interessante ablesen, und teilweise können sie auch einer Hochrechnung bzw. Abschätzung der weiteren Entwicklung dienen.

Schön ist, dass wir in diesen ersten vier Monaten bereits Spendenmittel in Höhe von 133.184 Euro ihrem Zweck zuführen konnten. Von diesen Spendenmitteln sind uns 128.923 Euro im Jahr 2016 zugeflossen (4.261 Euro stammten noch aus dem Vorjahr). Größte Spender waren die Software AG Stiftung, GLS-Treuhand, Evidenz-Stiftung und Waldorfstiftung. (Nicht mehr im Jahresabschluss berücksichtigt ist eine weitere Spende über 50.000 Euro, die uns im neuen Jahr erreichte – siehe dazu das Kapital „Finanzplanung und Ausblick“)

Staatliche Zuschüsse standen uns in Höhe von 73.094 Euro zur Verfügung (einschliesslich der gesetzlichen Elternbeteiligung an der ergänzenden Betreuung). Die Schul-Beiträge der Eltern betragen durchschnittlich 97 Euro pro Kind und Monat, und beliefen sich auf insgesamt 20.290 Euro. Insgesamt konnten wir so über eigene Mittel in Höhe von 226.568 Euro verfügen. Demgegenüber standen Ausgaben in Höhe von 291.462 Euro. Entsprechend betrug der Verlust in den ersten vier Monaten des Schulbetriebs -64.894 Euro.

Eine Hochrechnung auf das Schuljahr wäre an dieser Stelle irreführend: zum einen mussten wir bei Schulbeginn sehr hohe, einmalige Ausgaben tätigen, insbesondere eine Beteiligung an den Baukosten in Höhe von insgesamt 121.269 Euro (inklusive Umsatzsteuer). Zum anderen steigen unsere Einnahmen von Monat zu Monat: nicht nur die Elternbeiträge, sondern auch die staatlichen Zuschüsse fließen abhängig von der Anzahl der Kinder – diese Zahl ist von Anfangs 36 auf mittlerweile 47 Kinder gestiegen, und wird bis zum Ende des Schuljahres voraussichtlich bei 55 liegen. Die wesentlichen Ausgaben wie Personalkosten und Miete dagegen sind gleich hoch, ob wir nun 36 Kinder, oder 55 unterrichten.

Der Verlust war planmäßig und liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Die entsprechenden Ausgaben konnten wir mit Hilfe eines Kredits über 164.000 Euro tätigen, für den wiederum viele Eltern, Berliner Waldorfschulen und andere Einrichtungen, bürgten. Gleichzeitig führten die Ausgaben zu keiner nennenswerten Vermögensbildung: wir sind Mieter, zudem wurden die Einrichtungsgegenstände zum großen Teil gespendet und waren zum Zeitpunkt des Zugangs (trotz ihres guten Zustands) bereits abgeschrieben. Somit übersteigen die Verbindlichkeiten die Vermögenswerte, weshalb in der Bilanz, ebenfalls planmäßig, ein negatives Eigenkapital in Höhe von

-76.196 Euro ausgewiesen ist.

Bis zur vollen staatlichen Bezuschussung nach 5 Jahren wird das Bild ähnlich aussehen, d.h., wir werden jährlich Verluste und ein negatives Eigenkapital ausweisen, bis wir ab dem 6. Jahr unsere Darlehensschuld gegenüber der GLS-Bank (von dann insgesamt 500.000 Euro) begleichen können. Die planmäßigen Verluste möchten wir mit Hilfe der Eltern tragen, das heisst, wir bauen darauf, dass jedes Jahr die neuen Eltern bereit sein werden, ebenfalls wiederum mit einer Summe von jeweils mindestens 500 bis maximal 3.000 Euro zu bürgen, damit die nächste Tranche des GLS-Kredits ausbezahlt werden kann.

Mit der GLS-Bank haben wir eine tilgungsfreie Zeit von 5 Jahren vereinbart. Wenn die 5-jährige Wartefrist überstanden ist und die staatliche Zuschüsse in voller Höhe fließen, erwirtschaften wir jedes Jahr „Überschüsse“, die u.a. zur Tilgung des Kredits verwendet werden können (Siehe dazu untenstehend „Übersicht Finanzplanung“).

4. Überschüsse ab dem 5. Jahr und Variablen

Damit bezüglich der „Überschüsse“ keine Missverständnisse entstehen, ist es wichtig, das Prinzip der Finanzierung freier Schulen zu verstehen: Nach Ablauf der Wartefrist von 5 Jahren bezuschusst der Berliner Senat unsere Schule mit „93% der vergleichbaren Personalkosten“. Das bedeutet, wir erhalten 93% dessen, was staatliche Schulen für Personal aufwenden, allerdings gekoppelt an die Schülerzahlen: pro 15 Kinder wird eine Stelle anerkannt. Andere Aufwendungen bekommen wir nicht ersetzt, der Senat berücksichtigt z.B. nicht, dass wir im Gegensatz zu staatlichen Schulen Miete aufwenden, selbst bauen müssen usw. Somit werden alle sonstigen Aufwendungen gewissermaßen von dem Betrag „abgezweigt“, der theoretisch für Gehälter zur Verfügung stehen sollten. Tatsächlich erhalten freie Schulen deshalb, bezogen auf die Gesamtkosten, nur etwa 70% vom Senat ersetzt. Der Rest muss durch Elternbeiträge, Spenden usw. aufgebracht werden. Dennoch sind die durchschnittlichen Gehälter an Waldorfschulen in der Regel deutlich niedriger als an staatlichen Schulen.

Dass wir in der Finanzplanung nach 5 Jahren recht hohe „Überschüsse“ ausweisen, bedeutet also nicht, dass irgendetwas übrig bleibt, sondern nur, dass diese Mittel noch nicht verplant sind. Wie diese Mittel verwendet werden müssen, hängt von der weiteren Entwicklung ab. Wir könnten zum Beispiel nach 5 Jahren die Personalausgaben erhöhen, etwa indem wir in der Stundenplanung die Klassen häufiger teilen – dann würden die „Überschüsse“ schrumpfen. Andererseits wissen wir nicht, ob wir z.B. eine Sporthalle bauen und das Geld dafür verwenden müssen, oder ob wir diesbezüglich eine längerfristige Kooperation mit einer Nachbarschule eingehen können; wir können heute nicht exakt bestimmen, welche zusätzlichen Aufwendungen z.B. in die Einrichtung von Werkräumen, Physikräumen usw. fließen müssen, was davon wir als Sachspenden oder Zustiftungen erhalten können; usw. Außerdem werden wir möglicherweise schon im Verlauf der Wartefrist außerplanmäßige Ausgaben haben, für die wir weitere Kreditmittel benötigen, und somit ausreichende Überschüsse ausweisen müssen. Solche „Variablen“ lassen es sinnvoll erscheinen, die in 5 Jahren zu erwartenden „Überschüsse“ nicht heute schon so zu verplanen, dass wir später keine Gestaltungsräume mehr haben.

Die eingeplante Baukostenbeteiligung beruht auf dem gegenwärtigen Stand der Gespräche mit Eigentümer und Architekt. Sie sehen, dass wir im Finanzplan 246.000 Euro für dieses Jahr, für das nächste jedoch nur 36.000 Euro, und dann wieder bis zu 100.000 Euro für Baukosten veranschlagt haben. Ein wesentlicher Grund für diese jährlichen Schwankungen ist, dass in den für dieses Schuljahr ausgewiesenen 246.000 Euro u.a. 100.000 Euro enthalten sind, die in den Ausbau des 2. OGs fließen werden. Mit Fertigstellung des 2. OG haben wir dann jedoch für bis zu zwei weitere Schuljahre genügend Fläche, sodass sich die Baukostenbeteiligung zum kommenden Schuljahr vorerst reduziert. Und für den Fall, dass ein 3. und 4. Stockwerk aufgesetzt wird, wurde besprochen, dass wir uns gar nicht an den unmittelbaren Baukosten beteiligen, dafür aber die Miete angehoben wird (jedoch unter 10 Euro bzw. im Schnitt unter 8,50 bleibt). Mit den jetzt für die Baukosten eingeplanten Mittel würde dann also der Posten „Miete“ entsprechend vergrößert.

5. Finanzplanung und Ausblick

Welche Entwicklungen sind im Hinblick auf die verbleibenden Monate des Schuljahres zu erwarten, und wie haben wir für die kommenden Jahre geplant? Grundsätzlich ist zu bemerken, dass staatliche Zuschüsse, Kreditmittel und Elternbeiträge zusammen nicht ausreichen werden, um die Aufbauphase zu ermöglichen – wir werden weitere Eigenmittel, insbesondere Spenden, benötigen, und sind somit in den ersten 5 Jahren auf die Hilfe von Stiftungen angewiesen.

Im Dezember waren wir noch davon ausgegangen, dass wir allein **in diesem Schuljahr** noch zusätzliche Mittel in Höhe von 194.781 Euro benötigen werden. Davon beziehen sich 100.000 Euro auf einen Baukostenzuschuss, den wir mit Auslösen der Option für das 2. OG dem Eigentümer schulden. Inzwischen hat jedoch eine Stiftung aus Süddeutschland, die nicht namentlich genannt werden möchte, weitere 50.000 Euro gespendet, außerdem hat uns die Waldorfstiftung einen Kredit in Höhe von 100.000 Euro gewährt (2%, 5 Jahre tilgungsfrei). Die Option für das 2. OG wurde ausgeübt; die Fertigstellung ist für August dieses Jahres geplant.

Somit verbleiben **44.781 Euro**, die wir noch in diesem Schuljahr akquirieren müssen. Nicht berücksichtigt sind dabei eventuelle Ausgaben für Bereiche, die üblicherweise durch die Eltern übernommen werden, oder für die gesonderte Anträge gestellt werden können (Pausenhofgestaltung, Küchenleitung, Reinigungs-Aktionen, Gartenarbeit etc.) Bezogen auf die 5 Jahre der gesetzlichen Wartefrist benötigen wir voraussichtlich noch insgesamt 204.619 Euro an Spendenmitteln. Wir sind zuversichtlich, dass wir für einen großen Teil dieser Summe zwei weitere Stiftung gewinnen können, mit denen wir soeben das Gespräch begonnen haben.

Vorausgesetzt sind dabei natürlich die in der Finanzplanung angenommenen Bedingungen, darunter insbesondere auch, dass die Eltern, die bisher noch nicht gebürgt haben (sowie u.U. weitere Institutionen) für uns bürgen, damit wir die im kommenden Schuljahr eingeplanten Kreditmittel in Höhe von 102.000 Euro abrufen können. Wenn weitere 50 Personen (25 Familien) z.B. jeweils eine Bürgschaft in Höhe von 500 bis 3.000 Euro, bzw. durchschnittlich ca. 2.000 Euro übernehmen könnten, wäre das bereits erfüllt.

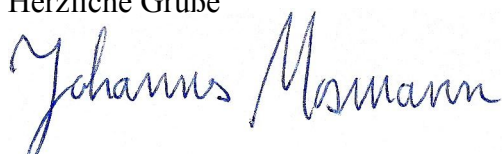
Die angenommenen Bedingungen können sich selbstverständlich verschlechtern oder verbessern. Ein Beispiel: Für das Schuljahr 2017/18 haben wir mit einer vollen 1. Klasse gerechnet, also mit 30 Kindern. Insgesamt gehen wir von 85 Schülern aus, und dass davon wiederum 75 den Hort besuchen. Angenommen jedoch, die kommende 1. Klasse würde nur von 25 Schülern besucht. Dann würden uns einerseits die entsprechenden Elternbeiträge fehlen. Zugleich könnte es aber sein, dass insgesamt 77 statt nur 75 den Hort besuchen – womit der Verlust durch die dann höhere staatliche Bezuschussung wieder ausgeglichen wäre. Da gegenwärtig fast alle Kinder auch in den Hort gehen, ist es nicht ganz unwahrscheinlich, dass wir in dieser Hinsicht besser dastehen werden als in der Finanzplanung angenommen.

Bei aller Planung ist aber wichtig, einen Punkt niemals zu vergessen: Hinter jeder Zuwendung Seitens einer Stiftung stehen Menschen, die bewusst auf einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens verzichten, um diese besondere Schule zu ermöglichen. Das wiegt um so mehr, da diese Zuwendungen nicht den eigenen, sondern fremden Kindern gelten. Mit einer solchen Geste kann und sollte man nicht „rechnen.“ Das heisst: auch wenn wir zuversichtlich sind, über einen Teil der noch offenen Summe bereits in den kommenden Monaten Sicherheit zu gewinnen, so entbindet uns das nicht von der Verantwortung, selbst unser Möglichstes zu tun, damit sich diese Summe noch reduziert.

Außerdem wird auch beim Engagement weiterer Stiftungen sehr wahrscheinlich ein nicht unerheblicher Anteil bleiben, den wir selbst finanzieren müssen. Hier gibt es noch Potential für Elterninitiativen: Verkaufs-Basare, Sammelaktionen, Crowdfunding – es gibt viele Wege, die finanziell helfen könnten, sofern sie eigenständig initiiert werden und keine Mehrbelastung für Mitarbeiter der Schule bedeuten. Aber auch Einsparungen sind noch möglich. Könnte es nicht z.B. ein gemeinsames Ziel sein, die für das kommende Jahr einkalkulierten 12.000 Euro für Einrichtungsgegenstände durch eine gezieltere und effizientere Sachspenden-Aktion zu reduzieren? Ähnliches, etwa in Form von Firmenspenden, ist auch hinsichtlich der Unterrichtsmaterialien denkbar – hier wäre es schön, wenn sich aus der Elternschaft ein „Finanzkreis“ bilden würde, der sich solcher Fragen eigenständig annimmt.

Liebe Bürgen, liebe Eltern, ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit Ihnen dieses wundervolle Schulprojekt weiter aufzubauen! Gemeinsamkeit erfordert aber natürlich Transparenz. Mit diesem Halbjahres-Bericht hoffe ich, dazu einen Beitrag leisten zu können. Alle Eltern, die weitere Fragen haben, möchte ich außerdem am Montag, den 03. April, um 19:30 Uhr, zu einem Info-Abend einladen.

Herzliche Grüße



Johannes Mosmann, Geschäftsführer

**Vorläufiger
Jahresabschluss**

für die Zeit vom

01.01.2016 - 31.12.2016

in EUR

Freie Interkulturelle Waldorfschule Berlin gUG (haftungsbeschränkt)

Friedrichstraße 234

10969 Berlin

Bilanz und GuV in EUR

Position	Saldo	Saldo Vorjahr
Bilanz Aktiva		
A. Anlagevermögen		
II. Sachanlagen		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
0675 Geringwertige Wirtschaftsgüter größer 150 bis 1000 Euro (Sammelposten)	3.233,94	
Summe 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.233,94
Summe II. Sachanlagen		3.233,94
III. Finanzanlagen		
6. Sonstige Ausleihungen		
0930 Sonstige Ausleihungen	18.935,64	
Summe 6. Sonstige Ausleihungen		18.935,64
Summe III. Finanzanlagen		18.935,64
Summe A. Anlagevermögen		22.169,58
B. Umlaufvermögen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1200 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	894,60	
Summe 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		894,60
Summe II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		894,60
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro		
1600 Kasse	175,00	
1800 Bank	68.357,32	
1801 Konto Paypal	6,26	
Summe IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro		6.453,62
Summe B. Umlaufvermögen		6.453,62
Summe Bilanz Aktiva		6.453,62

Bilanz und GuV in EUR

Position	Saldo	Saldo Vorjahr
Bilanz Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Kapital		
2900 Gezeichnetes Kapital / Stammkapital	1.200,00	1.200,00
Summe I. Kapital	1.200,00	1.200,00
IV. Gewinn- und Verlustvortrag		
2978 Verlustvortrag vor Verwendung	-12.502,08	
Summe IV. Gewinn- und Verlustvortrag	-12.502,08	
V. Bilanzgewinn		
Summe V. Bilanzgewinn	-64.894,06	-12.502,08
Summe A. Eigenkapital	-76.196,14	-11.302,08
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
I. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden		
2800 Noch nicht verbrauchte Geldspenden		4.260,70
Summe I. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden		4.260,70
Summe B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		4.260,70
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
3300 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.150,90	12.495,00
Summe 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.150,90	12.495,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten		
3560 Darlehen	550,00	1.000,00
3567 Darlehen - Restlaufzeit größer 5 Jahre	164.000,00	
3730 Verbindlichkeiten aus Lohn- u. Kirchensteuer	2.098,00	
Summe 7. Sonstige Verbindlichkeiten	166.648,00	1.000,00
Summe D. Verbindlichkeiten	167.798,90	13.495,00
Summe Bilanz Passiva	91.602,76	6.453,62

Bilanz und GuV in EUR

Position	Saldo	Saldo Vorjahr
Gewinn- und Verlustrechnung		
Ergebnis		
Erträge		
4001 Ertrag aus Spendenverbrauch	133.183,70	5.248,88
4004 Elternbeiträge	20.290,00	
4005 Elternbeteiligung EFöB	9.272,90	
4006 Staatl. Zuschüsse Hort	60.916,01	
6075 Zuschüsse der Agenturen für Arbeit (Haben)	2.905,20	
Summe Erträge	226.567,81	5.248,88
Materialaufwand		
5720 Nachlässe 19% VSt		88,32
Summe Materialaufwand		88,32
Bau- und Planungskosten		
5901 Bauplanung und Leitung	-26.442,50	
5902 Bauprüfung	-3.164,86	
5920 Bauleistungen eines im Inland ansässigen Unternehmers 19% VSt und 19% USt	-72.299,57	-13.445,00
Summe Bau- und Planungskosten	-101.906,93	-13.445,00
Personalaufwand		
6000 Löhne und Gehälter	-72.878,13	
6005 Praktikumsvergütung	-400,00	
6040 Pauschale Steuer für Aushilfen	-59,58	
6110 Gesetzliche soziale Aufwendungen	-15.092,73	
Summe Personalaufwand	-88.430,44	
Abschreibungen		
6264 Abschreibungen auf den Sammelposten Wirtschaftsgüter	-808,56	
Summe Abschreibungen	-808,56	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Raumkosten		
6310 Miete Zweckbetrieb	-31.679,40	
6320 Heizung	-2.070,76	
Summe Raumkosten	-33.750,16	
Werbekosten		
6600 Werbekosten	-5.963,67	-453,90
6640 Bewirtungskosten	-555,99	-67,97
Summe Werbekosten	-6.519,66	-521,87
Andere betriebliche Aufwendungen		
5610 Nicht abziehbare Vorsteuer 7%	-3,55	-7,22
5660 Nicht abziehbare Vorsteuer 19%	-26.754,02	-2.656,18
5730 Erhaltene Skonti	7,51	
6300 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.777,01	-4,50
6303 Fremdleistungen	-3.946,64	
6391 Zuwend., Spenden für wissenschaftl. und kulturelle Zwecke	-75,00	
6393 Zuwend., Spenden f. kirchl., religiöse u. gemeinnütz. Zwecke	-50,00	
6397 Zuwendungen, Spenden an Stiftungen für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke	-540,00	
6400 Versicherungen	-438,65	
6436 Steuerlich abzugsfähige Verspätungszuschläge und Zwangsgelder	-61,00	
6437 Steuerlich nicht abzugsfähige Verspätungszuschläge und Zwangsgelder	-10,16	
6633 Aufwandsentschädigungen	-175,00	
6800 Porto	-320,44	
6805 Telefon	-125,35	
6810 Telefax und Internetkosten	-714,45	
6815 Bürobedarf	-1.480,11	-103,11
6817 Betriebsausstattung (geringwertig)	-4.231,14	
6818 Schulbedarf	-5.563,80	
6819 Verpflegung Schüler	-9.617,75	
6821 Fortbildungskosten	-20,00	

Bilanz und GuV in EUR

Position	Saldo	Saldo Vorjahr
6825 Rechts- und Beratungskosten	-1.901,95	-1.000,00
6827 Abschluß- und Prüfungskosten	-38,00	
6830 Buchführungskosten	-636,90	
6850 Sonstiger Betriebsbedarf	-480,84	
6855 Nebenkosten des Geldverkehrs	-199,67	-101,40
Summe Andere betriebliche Aufwendungen	-59.153,92	-3.872,41
Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen	-99.423,74	-4.394,28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
7300 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-892,20	
Summe Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-892,20	
Summe Ergebnis	-64.894,06	-12.502,08
Summe Gewinn- und Verlustrechnung	-64.894,06	-12.502,08

Übersicht über 10 Jahre – Finanzplanung der Freien Interkulturellen Waldorfschule Berlin

Schuljahr	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26		
Kennzahlen												
Schüler	bis 55	85	115	145	175	205	230	230	230	230		
Personal	7,7	9,8	12,5	14,2	15,2	16,2	19	19	19	19		
Praktikanten	3,5	4	4	4	5	5	5	5	5	5		
Grundfläche qm	800	1425	1425	1680	2150	2290	2400	2400	2400	2400		
Mietzins Monat./qm	7,92	8,07	8,07	8,22	8,37	8,52	8,67	8,82	8,97	9,12		
Ausgaben												
Personalkosten	308.232	386.664	494.880	555.000	595.080	722.160	875.640	875.640	875.640	875.640		
Miete	76.032	138.000	138.000	166.000	216.000	214.000	250.000	254.016	258.336	262.656		
Betriebsk.	24.000	36.000	37.000	45.000	57.000	65.000	66.000	67.000	68.000	70.000		
Ausstattung	15.000	12.000	6.000	12.000	12.000	12.000	12.000	8.000	12.000	12.000		
Baukostenbet.	246.000	36.000	60.000	60.000	60.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000		
Lebensmittel	48.000	81.600	110.400	139.200	168.000	196.800	220.800	220.800	220.800	220.800		
Versicherung	2.400	3.000	3.600	4.200	4.800	5.400	6.000	6.000	6.000	6.000		
Pädagog. Material	10.200	12.000	15.000	17.400	21.000	24.600	27.600	27.600	27.600	27.600		
Wirtschaftsbed.	4.200	5.400	6.600	7.200	7.800	8.400	9.000	9.000	9.000	9.000		
Sonstiges	57.792	15.000	18.000	21.000	24.000	27.000	30.000	30.000	30.000	30.000		
Zinsen	6.750	10.808	10.424	10.032	9.632	9.074	7.269	5.240	3.174	1.072		
Tilgung						211.150	112.731	114.760	116.825	45.655		
Summe Ausgaben	798.606	736.472	899.904	1.037.032	1.175.312	1.595.584	1.717.040	1.718.056	1.727.375	1.660.423		
Einnahmen												
Staatl. Zuschüsse	230.455	432.103	599.715	762.970	891.473	1.750.435	1.894.528	1.894.528	1.894.528	1.894.528		
Elternbeitr.	57.000	91.800	117.300	147.900	178.500	209.100	207.000	207.000	207.000	207.000		
Darlehen GLS	164.000	102.000	99.000	81.000	54.000							
Darl. Waldorfstiftg.	100.000											
Gehaltsverzicht	16.560	21.120	13.800	7.800	8.400							
GLS-Treuhand	20.000	10.000	10.000	10.000	10.000							
Evidenz-Stiftung	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000							
Software-AG	75.000											
Waldorfstiftung	10.000											
Andere Stiftungen	70.810											
Summe Einnahmen	753.825	667.023	849.815	1.019.670	1.152.373	1.959.535	2.101.528	2.101.528	2.101.528	2.101.528		
Saldo	-44.781	-69.449	-50.089	-17.362	-22.939	363.951	384.488	383.472	374.153	441.105		
Wartefrist 5 Jahre				Summe:	-204.619							

*Stiftungen: **schwarz** = bereits überwiesen, **blau** = in Aussicht gestellt, aber noch nicht verbindlich, **rot** = noch offen, aber beantragt

Johannes Mosmann, 1. März 2017